

Vorbereitungsdossier zum Schulkonzert



«Aus der neier Welt»

Moderéierte Concert fir Kanner téscht 6 an 10 Joer

Orchestre Philharmonique du Luxembourg

Petr Popelka Leedung

Martina Menichetti Moderatioun, Text, Konzeptioun

Antonín Dvořák: *Symphonie N° 9 «Du Nouveau Monde» / «Aus der Neuen Welt»*

Donnerstag, 10.11.2022, 10:00

CAPE Ettelbrück



Alter: 6–10; Cycle: 1.2–3; Sprooch: L; Dauer: 60'

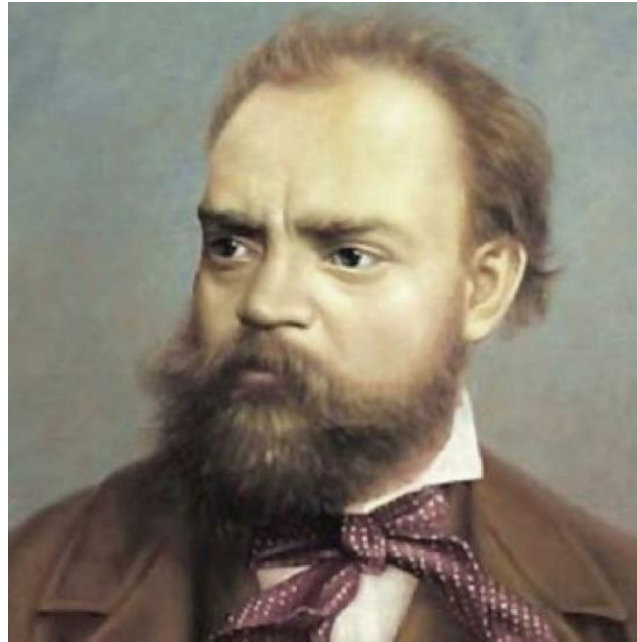
Antonín Dvořák: *Symphonie N° 9 «Du Nouveau Monde» / «Aus der Neuen Welt»*

Eng nei Welt – eng nei Erausfuerderung! Dat huet den tschechesche Komponist Antonín Dvořák sech wuel geduecht, wou hien ageluede gouf, op New York ze zéien, fir do als Direkter vum Conservatoire an als Komponist ze schaffen. Mee wat heescht et, eng nei Welt kennenzeléieren, an nei Musek ze komponéieren? Voller Oppenheet fir nei Inspiratioun huet den Dvořák sech op déi Aufgab agelooss, an dorausser ass eng Symphonie voller Energie an Spannung entstanen, déi säi berüümtst Wierk ginn ass, an déi den Orchestre Philharmonique du Luxembourg an d'Presentatrice Martina Menichetti mat Freed presentéieren.

1. Antonin Dvořák – Ein Komponist auf Reisen

Das Orchestre Philharmonique du Luxembourg wird am 10.11. im CAPE ein Stück des Komponisten Antonín Dvořák spielen, und zwar seine *Neunte Symphonie* «Aus der neuen Welt».

Dvořák wurde 1841 in Nelahozeves (in Böhmen, in der heutigen Tschechischen Republik) geboren und starb 1904 in Prag. Er war für seine Zeit – das 19. Jahrhundert – und verglichen mit seinen Komponisten-Kollegen ein richtiggehender Weltenbummler. Immerhin war es damals eher unüblich, dass fast jeder

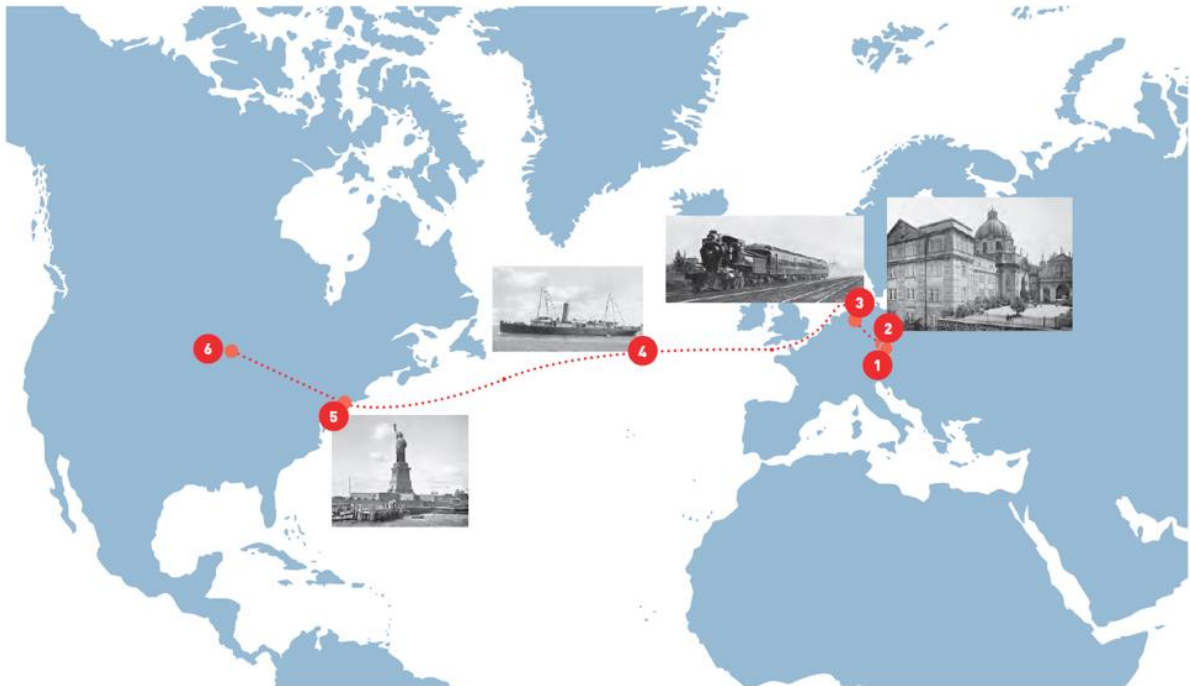


in den Ferien weit wegfuhr. Und auch sonst: Wenn man große Entfernungen überwinden wollte, so war das nicht nur im Verhältnis unglaublich teuer, sondern kostete sehr viel mehr Zeit als heute. Unsere heutigen schnellen Verkehrsmittel gab es schließlich nicht. Keine Flugzeuge! Und auch Eisenbahn und Schiff waren erheblich langsamer, als wir uns das vorstellen können. Das hatte zur Folge, dass man – wenn man schon einmal auf Reisen war – auch länger am Reiseziel blieb. Und das gilt auch für Dvořák.

Der Komponist kam viel herum. Ohnehin war er kulturell gebildet. Er hatte schon als Kind Deutsch gelernt, was in seiner Heimat Böhmen üblich war, wenn man ein gewisses Bildungsniveau erreichen wollte. Und, obwohl er seine Heimat und deren Natur sehr liebte – oder gerade deshalb – folgte er immer wieder Einladungen nach England, Russland, wie viele andere Komponisten natürlich auch nach Wien... und kam dann eben auch immer wieder gern zurück. Mit 51 Jahren wurde er nach Amerika ein geladen, in die USA!

Seine Amerika-Reise war im Verhältnis zu all den anderen Reisen etwas Besonderes. Nicht nur, weil sie ungefähr drei Jahre dauerte. Sondern vor allem, weil er dort sehr intensiv arbeitete, und das, was er mit zurück brachte, veränderte seinen Stil entscheidend und nicht nur diesen: Seine *Neunte Symphonie*. Seine musikalischen «Reisemitbringsel» prägten auch ein bestimmtes Bild des musikalischen Amerika über sehr viele Jahre...

Wie Dvořák in die USA gekommen ist? Mit dem Schiff!
Von Böhmen aus über die Hafenstadt Bremen, und über den Atlantik...



Quelle: Unterrichtsmaterial der Elbphilharmonie Hamburg, ELBPILHARMONIE SCHULKONZERT, «Reise in eine neue Welt», FÜR KLASSEN 1– 4. Impressum: Herausgeber: HamburgMusik gGmbH – Elbphilharmonie und Laeiszhalle Betriebsgesellschaft. Gesch.ftsführung: Christoph Lieben-Seutter, Jack F. Kurfess. Redaktion: Esther Anne Adrian, Jonna Behrends. Autorin: Johanna Bastian. Gestaltung und Satz: breeder typo – alatur, musialczyk, reitemeyer.

2. Neue Welt – Alte Welt – Eine Frage der Perspektive

«Aus der Neuen Welt» – ein sonderbarer Titel für eine Symphonie. Und überhaupt! Nicht nur für ein Musikstück... Ihr fragt Euch vielleicht, was das sein soll, eine «Neue» Welt, oder noch besser: die «Neue Welt». Logischerweise müsste es ja eine «Alte Welt» geben, wenn man von einer «Neuen» spricht. Die gibt es auch! Allerdings nicht in dem Sinne, dass die eine vor der anderen da war. Der Begriff «Welt» steht hier nicht für die ganze Erde, die natürlich gleichzeitig entstanden ist. Es ist vielmehr eine Frage der Perspektive.

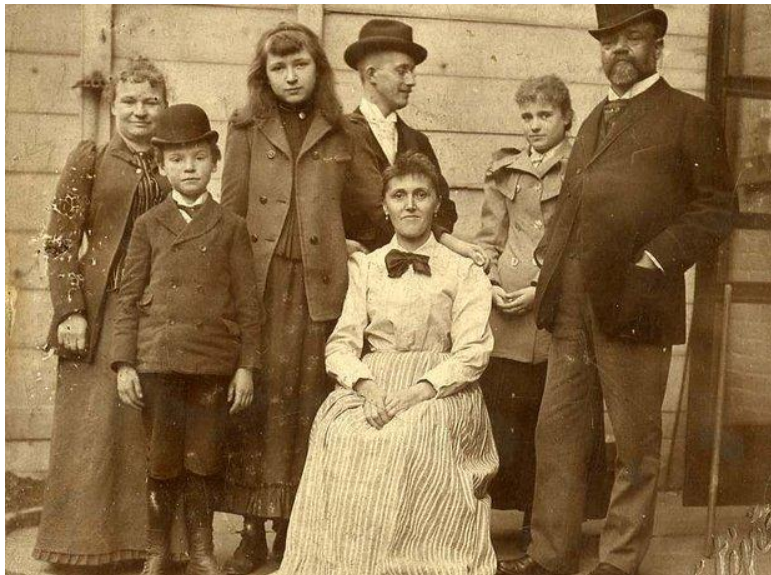
Die Idee von der Neuen und der Alten Welt wurde im Zuge der großen Entdeckungen vom 15. Jahrhundert an geboren. Der wohl bekannteste unter den Entdeckern ist Kolumbus, der aufbrach, um einen neuen Seeweg nach Indien zu finden, aber stattdessen auf jenem Kontinent herauskam, den wir heute als Amerika kennen. Weil er immer noch glaubte, dass er in Indien war, nannte er die Leute, die er dort traf, «Indianer». Irgendwann bemerkten die Europäer ihren Irrtum und begriffen, dass sie

Länder gefunden hatten, von deren Existenz sie vorher nicht einmal eine Ahnung hatten: Im Verhältnis zu der Welt, die sie bis dahin kannten, also eine «neue Welt».

Die Entdeckungen nahmen mit der Zeit mehr und mehr den Charakter von Eroberungen an; geprägt von der Idee, dass die angestammte europäische Kultur jener, die man vorfand, überlegen wäre. So wurde sehr viel zerstört. Man trug die eigene Kultur in die entdeckten Gebiete hinein und machte sich trotzdem deren Vorzüge zu eigen: Bodenschätze zum Beispiel. Und das ging über Jahrhunderte so weiter. Das Bild von der «Alten» und der «Neuen» Welt ist also das Produkt europäischer Beobachtung. Heute steht der Begriff auch für den Entdeckergeist und jene US-amerikanische Kultur, die sich daraus entwickelt hat. In gewisser Weise stehen auch die Legenden von Goldsuchern und Cowboys genau für diesen Gedanken.

3. Eine Einladung nach Amerika

Zu Anfang der 1890er Jahre war Antonín Dvořák ein berühmter Mann. Viele kannten und schätzten seine Fähigkeit, eine volksmusikalische Sprache in die Kunstmusik zu übertragen. Nicht zufällig gilt er als einer der Väter der Nationalmusik seiner Heimat Tschechien. Das war auch der Hintergrund für die Einladung in die USA. Dvořák sollte eine Zeit lang das National Conservatory of



Antonín Dvořák mit seiner Familie und Freunden in New York, 1893

Music in New York leiten und so an der Entstehung einer nationalen US-amerikanischen Kunstmusik mitwirken, die anders sein sollte als die traditionelle Musik aus Europa, die in den meisten Konzerten in den USA gespielt werden, aber auch keine reine Volksmusik sein sollte. Der Komponist ließ sich auf das Experiment ein. Und die *Symphonie «Aus der Neuen Welt»* ist das wohl bekannteste



Arbeitsergebnis, obwohl daraus keinesfalls die besagte neue amerikanisch Kunstmusik geboren wurde. Vielmehr lässt Dvořák musikalisch seine Heimat Böhmen bzw. Tschechien und das, was er als musikalisches Idiom seines Gastlandes zu entdecken glaubte, aufeinandertreffen – sogenannte «Indianermelodien». Er studierte aber in jener Zeit auch die Gesänge von Plantagenarbeitern und brachte die Erfahrungen in viele andere Kompositionen ein. Das musikalische Amerika selbst prägte er aber wohl am allermeisten als Kompositionslehrer am Konservatorium.

4. Klang der Ferne – Klang der Heimat

All das macht die Symphonie «Aus der Neuen Welt» zu einer musikalischen Reisebeschreibung im allerbesten Wortsinn. In ihr könnt Ihr entdecken, wie Dvořák die für ihn neue Kultur, die Landschaft, die Begegnungen mit den Menschen dort erlebt hat. Sein Werk steckt tatsächlich voller neuer Themen und Motive, die inspiriert sind von seiner Beschäftigung mit der Musik des Landes. Es finden sich aber auch genauso viele Anklänge an die Musik seiner Heimat, Melodien und Rhythmen, die er mitgenommen hat auf seine Reise. Manche halten das für eine Art Heimweh...

5. Verbinde die passenden Satzabschnitte miteinander!

| | |
|---|---|
| Die «Neue Welt» entstand als Bezeichnung für... | ...den Kontinent Europa. |
| Antonín Dvořák ... | ...die Musik der Afroamerikaner und der amerikanischen Ureinwohner. |
| In Amerika erforschte Dvořák ... | ...wurde 1841 in Böhmen geboren. |
| Jemand der Musik schreibt und erfindet... | ...den (nord- und süd-)amerikanischen Kontinent. |
| Die «Alte Welt» war die Bezeichnung für... | ...ist ein Komponist. |



6. Nordamerika

Diese «neue Welt» bezauberte Dvořák auch durch ihre atemberaubende Landschaft und Tierwelt. Heute kann man Naturschutzgebiete der «National Parks» Nordamerikas besuchen und die beeindruckenden Landschaften erleben, die den Komponisten bei seiner Reise geprägt haben. Die Schönheit und Vielfalt des Landes haben ihn sicherlich sehr inspiriert und dazu bewegt, große Emotionen in seiner Symphonie auszudrücken.



Der Grand Canyon



Der Bryce Canyon

Der Zion National Park



Tiere Nordamerikas:

Elche, Bären,

Wölfe, Adler etc.

Quellen Bildmaterial: Grand Canyon: <https://morethanjustparks.com/things-to-do-south-rim-grand-canyon/> / Bryce Canyon <https://www.visittheusa.com/destination/bryc-canyon-city> Zion National Park, Utah, USA <https://globalgrasshopper.com/destinations/north-america/10-beautiful-national-parks-north-america/> / Nordamerikanische Tiere: <https://www.pinterest.de/pin/620089442419801320/>

7. Das Orchester

Der Klang des Orchesters setzt sich zusammen aus den Einzelklängen der vielen Instrumente, die hier zusammenspielen. Jedes hat seine eigene Klangfarbe, und diese fügt sich in das große Gemälde Musik. Weil diese Instrumente unterschiedlich laut und unterschiedlich intensiv spielen, ihr Klang mehr oder weniger scharf ist, hat sich über die Jahrhunderte eine Sitzordnung im Orchester entwickelt, bei der sich die Farben am besten mischen und jedes Instrument so gut wie möglich zur Geltung kommt. Die Streicher sitzen dabei vorn und das kraftvolle Schlagwerk ist eher hinten. Dazwischen sitzen die Holz- und Blechblasinstrumente.



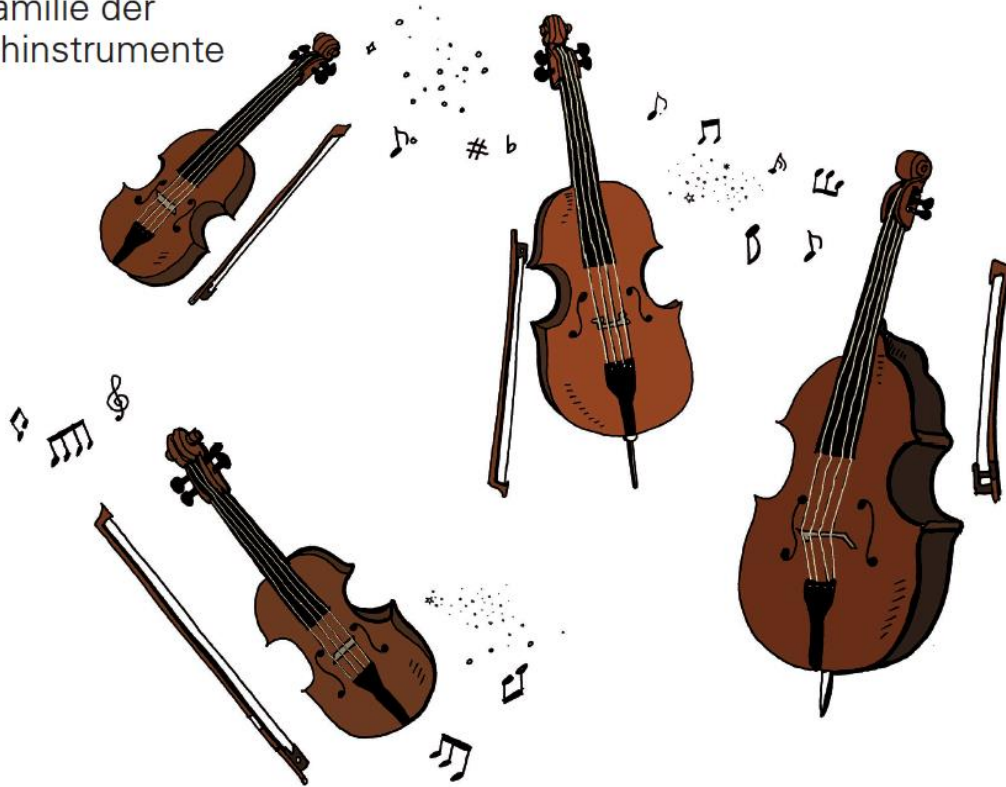
- | | | |
|---------------|----------------|-------------|
| ① Violinen 1 | ① Pikkoloflöte | ② Hörner |
| ② Violinen 2 | ② Flöten | ③ Trompeten |
| ③ Bratschen | ③ Oboen | ④ Posaunen |
| ④ Celli | ④ Klarinetten | ⑤ Tuba |
| ⑤ Kontrabässe | ⑤ Fagotte | |

- | | | |
|----------------|--------------------|------------|
| ⑥ Pauken | ⑥ Peitsche | ⑥ Xylophon |
| ⑦ Becken | ⑦ Große Trommel | |
| ⑧ Gong | ⑧ Triangel | ⑦ Harfe |
| ⑨ Tamburin | ⑨ Kleine Trommel | |
| ⑩ Kastagnetten | ⑩ Holzblocktrommel | |

Orchester-Poster aus dem Musiklehrgang RONDO
(ISBN 978-3-619-17128-6)
Illustration: Assen Münning, Schwalbach/Ts.
© Mildenberger Verlag GmbH, Offenburg
www.mildenberger-verlag.de

8. Die Familie der Streichinstrumente

Die Familie der
Sreichinstrumente



Die Streichinstrumente tragen ihren Namen, weil sie die Schallwellen, die wir als Klang wahrnehmen, durch das Anstreichen oder Zupfen einer über den Instrumentenkörper gespannten Saite erzeugen. Gestrichen wird mit einem Bogen, der mit Rosshaar bespannt ist. Auf dem Bild seht Ihr: **A. Kontrabass**, **B. Viola** – auch Bratsche genannt, **C. Violoncello**, oder auch nur kurz Cello, und **D. Geige**, die auch Violine heißt. Finde heraus, wer wer ist, und schreibe den jeweiligen Buchstaben daneben.

9. *Symphonie N° 9 «Aus der neuen Welt»* – Musikausschnitte

Die *Symphonie N° 9 «Aus der neuen Welt»* ist Dvořáks bekanntestes Stück und wird bis heute sehr oft von Orchestern in der ganzen Welt gespielt. Zum ersten Mal wurde die Symphonie am 15. Dezember 1893 in der New Yorker Carnegie Hall aufgeführt. Das Publikum war begeistert und die Premiere war ein voller Erfolg.

Dvořák wob in viele seiner Werke die böhmische Volksmusik ein. In der *Symphonie N° 9* sind immer wieder Elemente und Motive aus diesen Volksliedern zu hören.



Ihr könnt nun einige Ausschnitte aus diesem Werk hören und Euch die Klangfarben und Melodien einprägen.

Link zur Musik (komplette Symphonie):

<https://www.youtube.com/watch?v=m4OrdMJ3lYo>

| Satz | Tempobezeichnung | Zeit | Dauer |
|---------|-------------------------------|---------------|-------------|
| 1. Satz | <i>Adagio – Allegro molto</i> | 00:00 – 09:43 | ca. 10 min |
| 2. Satz | <i>Largo</i> | 09:43 - 21:21 | ca. 12 min. |
| 3. Satz | <i>Scherzo, molto vivace</i> | 21:21 - 29:36 | ca. 8 min |
| 4. Satz | <i>Allegro con fuoco</i> | 29:36 – 41:04 | ca. 12 min |

Auszug 1 – Die erste Melodie des ersten Satzes – Minute 02:00 – 02:55

Eine Symphonie besteht meistens aus vier Teilen, und dies gilt auch für Dvořáks *Neunte Symphonie*. Hört, wie die Hörner und Streicher sich im ersten Teil, im ersten Satz, abwechseln: sie spielen hier die erste Hauptmelodie der Symphonie. Achtet darauf, wann das ganze Orchester hinzukommt und mitspielt.

Auszug 2 – Das zweite Thema des ersten Satzes – Minute 05:00 – 06:11

Eine zweite Melodie wird eingeführt, und diese kehrt immer wieder und wird oft wiederholt und dann auch mit der ersten Melodie, die ihr beim Auszug 1 gehört habt, vermischt. Hört euch den Musikauszug an und beobachtet, ob ihr erkennt, wann welche Melodie gespielt wird.

Auszug 3 – Das Englischhorn – 2. Satz - Minute 10:25 bis 12:00

Zwei weitere Instrumente, die in Dvořáks Symphonie häufig eingesetzt werden, sind die Oboe und das Englischhorn. Ihr Klang ist warm, süßlich und klar.

Schaut euch das Instrumentenvideo zur Oboe unserer Serie *Orchesterinstrumente entdecken mit Juri* an.

<https://youtu.be/yJzXfXypylI> (ab Minute 05:00)

Könnt ihr nun folgende Fragen beantworten?

- Schaut euch diese beiden Bilder rechts an: welches ist die Oboe und welches das Englischhorn?
- Warum ist es wichtig das Mundstück mit Wasser anzufeuchten?





- Wie wird aus einem Rohrblatt ein Doppelrohrblatt? Welches Utensil wird dabei gebraucht?
- Welchen Teil des Englischhorns nennt man die «Birne»?

Hört euch nun das Musikbeispiel 3 mehrfach an und versucht, es euch einzuprägen.

Auszug 4 – Das Scherzo – 3. Satz - Minute 21:21 bis 22:06

Welches deutsche Wort findet man im italienischen Wort «Scherzo» wieder? Ein Scherz, ein Witz, der durch rasche, leichte Melodien in der Musik dargestellt wird. Der dritte Satz der Symphonie heißt *Scherzo*. Hierbei spielen die Instrumente kurze, knappe Melodien schnell nacheinander. Erinnern diese Rhythmen vielleicht an einen Tanz?

Auszug 5 – Feuerig schnell: *Allegro con fuoco* – 4. Satz - Minute 29:50 bis 30:53

Das Orchester kann nicht nur schnell und langsam, sondern auch laut oder leise spielen. Wenn alle Instrumente gemeinsam rasch und energisch spielen, wird große Spannung erzeugt. Ein Instrument wird hierfür besonders eingesetzt.

Kennt ihr das Horn?



Das Horn ist eines der Instrumente, die in der Symphonie oft zu hören sind. Mit seinem warmen, aber kräftigen Ton, wird die Aufmerksamkeit des Zuhörers sofort gefesselt. Dieser Effekt wird vergrößert, wenn alle Hörner des Orchesters zusammenspielen. Als nächstes kommen die Trompeten und dann die Streicher hinzu.

Bitte hört euch das Musikbeispiel 5 mehrmals an und beschreibt den Klang der Hörner an dieser Stelle.

Feurig schnell spielt hier das Orchester und gibt der Symphonie ein glanzvolles Ende.